

Tierschutz

„Kitty“ sitzt jetzt in Quarantäne



Zwei Tage lang haben Kevin, Dominique und Nadine (v.l.) die Katze am Rosengarten beobachtet, dann haben sie den Tierschutz informiert und der Katze den Namen „Kitty“ gegeben. Am Abend besuchten sie die ausgemergelte Dame in der Quarantänestation der Kuchenheimer Pflegestelle.

Foto: Reinnarth

Von Manfred Reinnarth

„Die arme Katze! Sie ist ganz abgemagert“, meldet Dominique aufgeregt, und ihre Freundin Nadine berichtet: „Sie saß gestern schon den ganzen Tag dort in den

„Die arme Katze! Sie ist ganz abgemagert“, meldet Dominique aufgeregt, und ihre Freundin Nadine berichtet: „Sie saß gestern schon den ganzen Tag dort in den Büschen.“ Kevin hat zudem beobachtet, dass ein Auge „kaputt“ ist. „Es ist ganz braun“, erklärt Dominique. „Ach, warum seid ihr nicht schon gestern gekommen“, seufzt Brigitte Harnack und setzte gleich die eingespielte Rettungsmaschinerie des [Vereins „Tierschutz Euskirchen“](#) in Bewegung, dessen Vorsitzende sie ist: Geschäftsführerin Ute Neumann rückt aus. Die drei Kinder aus der Nachbarschaft wussten schon, warum sie nach ihrer Entdeckung im Rosengarten an dem Gehöft „Zur Tomberger Mühle 14“ geklingelt hatten.

Abgegeben, weil damit kein Geld zu machen war

Wenig später sitzt „Kitty“ – Dominique hat gleich ertastet, dass es kein „Felix“ ist – in einem Käfig der Quarantänestation. Die auf acht Jahre geschätzte Katze hat drollige, aber vom Schicksal gebeutelte Nachbarn, die von Urlaubern, wie Harnack vermutet, an der Landstraße bei Euenheim ausgesetzt wurden. Obwohl die Kinder nach dem Besuch Hände waschen und Schuhe desinfizieren müssen, dürfen sie nicht zu nahe an eine flauschige Perserkatze. Ein Schild am Käfig warnt vor einem möglichen Pilzbefall. „Der Vorbesitzer hat das Tier nicht zu Geld machen können“, erklärt Harnack, „und hier abgegeben.“ Das Bedauern der Kinder ist den putzigen Tierchen sicher.

Die beiden Mädchen und der Junge dürfen zur Belohnung für ihre gute Tat auch mal in die anderen Räume schauen: In den kleinen Operationsraum, den eine Tierärztin aus Kall jeden Mittwoch benutzt, wenn sie neu angelieferte Tiere kastriert. „Man kann gar nicht oft genug auf die Kastrationspflicht hinweisen“, sagt Iris Gorzelitz, die zweite Vorsitzende des 1985

gegründeten Vereins, der sich nicht nur aus den Beiträgen seiner inzwischen kreisweit 330 Mitglieder finanziert (Tendenz laut Gorzelitz steigend), sondern auch aus den Basaren, die regelmäßig an jedem ersten Samstag im Monat in Kall stattfinden. „Wir brauchen immer Geld und auch Menschen, die eine Pflegestelle einrichten“, sagt Harnack (siehe Kasten). 60 000 Euro zahlt der Verein im Jahr für Tierarztrechnungen. Ein Teil dieses Geldes wird auch für Kitty ausgegeben: Sie trägt keinen Chip und keine Tätowierung, hatte aber – wie Zahnbehandlungen zeigen, einen Besitzer. „Kitty“ hat FIV („Katzen-Aids“) aber keine Leukose. Infusionen sind nötig, weil sie ausgetrocknet ist.

15 Pflegestellen gibt es im Kreis, die sich um herrenlosen Kleintiere kümmern – auch um verletzte Igel und Vögel. Nur Hundes werden ans Tierheim verwiesen. „In diesem Jahr haben wir besonders viele kranke Tiere aufgenommen“, sagt Harnack. „39 der 133 abgegebenen Katzen waren krank. Fünf sogar so schwer, dass wir sie einschläfern lassen mussten.“ Die meisten seien ausgesetzt. „Wilde Kätzchen – die nennen wir Spuckis, weil sie fauchen und spucken – sind selten, die meisten sind lieb und verschmust, weil sie Menschen kennen“, sagt Gorzelitz. 52 Meerschweinchen wurden seit Jahresbeginn vermittelt, 68 Kaninchen und 162 Wildvögel. Auch 200 Igel stehen jedes Jahr auf der Liste.

Die acht Vorstandsmitglieder von „Tierschutz Euskirchen“ sind alle engagiert, und Brigitte Harnack ist sich auch der Unterstützung ihres Mannes sicher. Einem Dutzend Katzen ermöglicht das Paar ein schöneres Leben. Meist sind es behinderte Tiere, wie „Rosi“, die so schielt, dass einem beim Anblick die Augen tränen. Zudem bewegt sie sich wie ein Känguru, weil die Ellenbogen nicht ausgeprägt sind. Ihr getigeter Freund fällt immer wieder um, weil er – die Mutter hatte Herpes – mit einem Gehirnschaden geboren ist. Und so hat hier jede Katze eine liebenswürdige Macke. „Diese hat nur ein Bein“, sagt Harnack und zeigt auf ein Tier, das bei einem Unfall ein Bein verlor. Nur ein Versprecher, oder doch ein Beweis, dass Harnack ihre Tier wie Zweibeiner schätzt? Katzen beweisen ihre Zuneigung oft, indem sie „ihrem“ Menschen Opfer bringen. „Meine ‚Paula‘ hat raus, dass ich alles aufpappele und bringt mir die Mäuse darum lebend mit“, sagt Gorzelitz.

Inzwischen haben die Kinder alles bestaunt und es wird Essenszeit. Futter steht palettenweise bereit. Sie werden wiederkommen und „Kitty“ besuchen. Vielleicht werden sie eines Tages „Katzenhaushelfer“, denn hier gibt es immer viel zu tun.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/euskirchen/tierschutz--kitty--sitzt-jetzt-in-quarantaene,15185862,16779838.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau